

INTERNATIONALER SUCHDIENST  
AROLSEN

---

Pseudo-medizinische Versuche

im

KL Sachsenhausen

Behandlungsversuche an Tbc-Kranken



ITS

Internationaler Suchdienst

Bibliothek: 17 IURU 50

17 IURU 50

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

Ort des Versuches:

KL Sachsenhausen

Allgemeine Angaben:

Art des Versuches:

Behandlungsversuche an Tbc-Kranken

Auftraggebende Stelle:

nicht bekannt

Durchgeführt durch:

SS-Hauptsturmführer Dr. med. Heinz Baumkötter,  
1. Lagerarzt im KL Sachsenhausen.

Dr. Zahn (SS-Dienstgrad und Dienststellung  
nicht bekannt).

Durchführung des Versuches:

Zeitpunkt:

nicht bekannt

Anzahl der Versuchspersonen:

nicht bekannt

Die Durchführung der Tbc-Versuche im KL Sachsenhausen wird durch verschiedene Aussagen bestätigt.

1) Quellenverzeichnis Nr. 1

Eidesstattliche Erklärung des SS-Hauptsturmführers Herbert Wilhelm Siggelkow, Apotheker beim Leitenden Arzt der KL im SS-WVHA.

Mit einem Inhalat wurden Versuche an mit Tuberkulose erkrankten Personen angestellt.

2) Quellenverzeichnis Nr. 2

Strafverfahren gegen Dr. med. Heinz Baumkötter vor dem Landgericht Münster.

... "Der Angeschuldigte Baumkötter gibt weiter zu, Versuche an Tbc-Kranken (offene Tbc) mit einem neuen Medikament eines holländischen Arztes weisungsgemäss durchgeführt zu haben. Er will dabei aus geeigneten Häftlingen zwei Versuchsgruppen zusammengestellt haben, von denen die erste unter seiner Oberaufsicht nach der konservativen Methode mit Zusatzverpflegung bedacht wurde, während die zweite bei Normalkost das neue Medikament des holländischen Arztes verabreicht bekam. Da sich das neue Mittel als ungeeignet erwiesen habe - es soll nur den Schleim aus den Luftwegen entfernt haben - sollen die Versuche nach entsprechendem Bericht an das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt abgebrochen worden sein. Diese Angaben wurden von dem Angeschuldigten Garberle, der sich aus Berufsinteresse die Röntgenbilder der zweiten Versuchsgruppe angesehen haben will, in etwa bestätigt..."

REZULTATE DER VEREICHENUNGEN

1) 2-Verfahren

Behandlungsversuche an Top-Kranken

nicht bekannt

2) 2-Verfahren  
I. Lagerort in KI-Sachbesuchen

Dr. Jahn (2-Verfahren) und Mitarbeiter  
nicht bekannt

unter bekannt

nicht bekannt

Die Beschreibung der Top-Veruche in KI 2-Verfahren  
wird durch verschiedene Aussagen  
bestätigt.

1) Quellungsverzeichnis Nr. 1

Einzelne Erklärung des 2-Verfahrens  
erhalten Herr Dr. Wilhelm Stiglmayr,  
Apostel beim Leitenden Arzt der  
2-Verfahren.

Mit einem Inhalt wurden Versuche an  
Tuberkulose erkrankten Personen angestellt.

2) Quellungsverzeichnis Nr. 2

Statistiken gegen Dr. med. Heinz Jahn  
Kriter für den Landgericht Münster.

... Der Angeklagte ist ein  
bei den Versuchen an Top-Kranken (siehe Top)  
als einer neuen Behandlung eines hochgradig  
schweren Arztes verunglücktes durchgeführt zu  
haben. Er wird dabei aus folgenden Mitteln  
in zwei Versuchsgruppen ausgetrennt:  
1. von denen die erste unter  
Überwachung nach der konservativen Methode  
die mit Zusatzvergiftung beobachtet wurde, während  
die zweite bei Normalität des neuen  
Behandlung des hochgradigen Arztes vor-  
ausgesetzt ist. In sich ein neue Mittel die  
Wirkung zu untersuchen habe - es soll nur den  
Zweck sein den Patienten entlasten haben -  
sollen die Versuche nach entsprechenden  
Recht an das 2-Verfahren-Verfahren  
ausgeführt gesprochen worden sein. Diese  
Angaben wurden von dem Angeklagten  
belegt, der sich aus der Statistik die  
Kontrollen der zweiten Versuchsgruppe  
angehen haben will.

... "Nach den Angaben des Zeugen Classen, der als Häftlingsarzt eingesetzt war, sind an einigen Tbc-Kranken, die sich freiwillig gemeldet haben sollen, ausserdem in ihrer Wirkung noch nicht hinlänglich bekannte Sulfonamide erprobt worden. Todesfälle sollen dabei jedoch nicht eingetreten sein, da entgegen der offiziellen Weisung bei Gefahr im Verzuge im Einverständnis mit dem Angeschuldigten Baumkötter den Häftlingen durch Herzstärkungsmittel und Magenaspumpen Erleichterung geschaffen wurde..."

Folgen des Versuches:

Schädliche Folgen der Versuche sind nicht bekannt.

Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen:

a) Haft im Lager:

Original-Konzentrationslager-Unterlagen liegen nur unvollständig vor.

b) Anwesenheit in der Versuchstation:

Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.

c) Untersuchungen der Häftlinge:

Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

Quellenverzeichnis:

- 1) Eidesstattliche Erklärung des SS-Hauptsturmführers Herbert Wilhelm Siggelkow, Apotheker beim Leitenden Arzt der KL im SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt.
- 2) Strafverfahren gegen SS-Hauptsturmführer Dr. med. Heinz Baumkötter, ehemals Lagerarzt im KL Sachsenhausen, vor dem Landgericht Münster vom 17.11.1961 - 19.2.1962.

...Nach den Angaben des Zugen Gassen, der  
als Häftling eingestuft war, sind an  
einigen Tbc-Kranken, die sich freiwillig ge-  
meldet haben sollten, ausserdem in ihrer Um-  
gebung noch nicht hinlänglich bekannte Inf-  
ektionskrankheiten festgestellt worden. Todesfälle sollen  
dabei jedoch nicht eingetreten sein, da ent-  
gegen der offiziellen Meinung bei Gefahr im  
Verzuge im Krankenhaus mit dem ärztlichen  
diesen Krankheitszustand hinlänglich durch Krank-  
heitsgeschichten und Messungen von Kriech-  
temperatur festgestellt werden konnte.

Schlechte Folgen der Versuche sind nicht be-  
kannt.

Folgen des Versuchs

Ergebnisse der Untersuchungen

1) Hält im Lager:

2) Anwesenheit in der Versuchs-  
station:

3) Untersuchungen der Häftlinge:

Ergebnisse der Untersuchungen

Original-Kontrolluntersuchungen über-  
geben nur unvollständig vor.

Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.

Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

1) Epidemiologische Erklärung des 22-Heft-  
ausbruchs durch Robert Wilhelm Billewicz,  
Ärztlicher Leiter des 22-Heft-  
22-Heft-Verwaltungsbüro.

2) Einzelverfahren gegen 22-Heft-  
Dr. med. Heinz Bausch, Leiter des Lager-  
erst in KL Sachsenhausen vor dem  
nicht Bausch von 17.11.1941 - 1942.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG .

Ich, HERBERT WILHELM SIGGEIKOW, schwöre, sage aus und erkläre wie folgt :

Ich bin am 17. November 1906 in S c h l e s w i g geboren. Meine Schulausbildung war Mittelschule und Gymnasium in Stendal, wo ich 1923 die Reifeprüfung gemacht habe. 1931 wurde ich Apotheker und studierte von 1938 bis 1940 an der technischen Hochschule in Braunschweig, wo ich i. Dezember 1940 mein Staatsexamen machte.

In die NSDAP trat ich am 1. Februar 1932 ein und war meine Mitgliedsnummer 914845. In die Allgemeine SS trat ich am 1. Februar 1932 ein und war meine Mitgliedsnummer 222606, mein letzter Dienstgrad war Unterscharführer. In die Waffen - SS trat ich am 6. Juni 1941 ein und war mein letzter Dienstgrad Hauptsturmführer.

Nach meiner Einziehung zur Waffen - SS im Juni 1941 kam ich zum Sanitäts-Ersatzbattillon nach Oranienburg. Von dort wurde ich zum Hauptsanitätelager in Berlin - Lichtenberg versetzt. Dies wurde später das Zentral-Sanitätslager der Waffen - SS. Ich war dort beschäftigt als Apotheker. Im Februar 1942 kam ich wieder zum Sanitäts-Ersatzbattillon zu einem Führerlehrgang. Dann wurde ich im März 1942 als Hauptsturmführer dem Sanitätsamt zur Verfügung gestellt und in das Konzentrationslager Dachau versetzt, wo ich die Apotheke übernahm. Ich war dort selbst bis 23. März 1943. Dann kam ich in dieselbe Stellung ins Konzentrationslager Oranienburg / Sachsenhausen, wo ich bis 31. Dezember 1944 verblieb. Schliesslich kam ich ab 1. Januar 1945 zum Amt D/III im Wirtschaftsverwaltungshauptamt ( WVHA ), wo ich dem leitenden Arzt der Konzentrationslager, Standortführer Dr. L o l l i n g, als Apotheker beigegeben war, hauptsächlich, um die eingehenden Anforderungen zu

Handwritten text at the top of the page, possibly a name or title.

Handwritten text below the top section, possibly a date or reference number.

Handwritten section header in the middle of the page.

First paragraph of the main body of text.

Second paragraph of the main body of text.

Third paragraph of the main body of text.

Fourth paragraph of the main body of text.

Fifth paragraph of the main body of text.

Sixth paragraph of the main body of text.



ueberpruefen und in beratender Stellung. Schliesslich wurde ich am 1. Maerz 1945 wieder zum Hauptsanitätsleiter nach Berlin zurueckversetzt.

Mein Hauptaufgabenbereich im WVHA war, die Bestellungen der Konzentrationslager durchzusehen und zu ueberpruefen. Weiter hatte ich dafuer zu sorgen, dass immer genugend Medikamente oder Ersatzprodukte vorhanden waren. Nicht jedes Lager hatte eine Apotheke; sondern nur Dachau, Mauthausen, Fuchsenwald, Ravensbrueck-Auschwitz. Die angeforderten Medikamente waren sowohl fuer die Wachmannschaften und die Verwaltungsleute, als auch fuer die Lagerinsassen.

Von Versuchen in Sechsenhausen sind mir nur die von Dr. Zahn bekannt. Mit dem hatte ich persoenliche Verbindung. Er hatte ein Interesse daran, dass ich ein Praeparat, - es war ein Inhalat - von ihm uebernehme. Mit diesem Praeparat wurden Versuche an mit Tuberkulose erkrankten Personen angestellt. Ich weiss auch, dass ein mir von Dachau aus bekannter Arzt, Dr. Ploetner, kam, doch weiss ich nicht, was fuer Versuche er gemacht hat.

Was meine Taetigkeit in Dachau anbelangt, so waren zu dieser Zeit Professor Schilling und Dr. Rascher dort, sowie ein Assistent des Dr. Rascher, Dr. Eomberg. Da war eine Abteilung fuer Tuberkulose, eine Unterdruckkammer, und Dr. Rascher sagte mir, dass er fuer die Luftwaffe in der Unterdruckkammer Versuche anstellte. Es waren Kochenversuche. Ich musste auch persoenlich nach Berlin fahren, um Kaffee und Cognac zu beschaffen, die er fuer seine Versuche benoetigte. Er wollte auch von mir Reagenzien haben, die sonst schwer zu beschaffen waren und bei der Reichsstelle Chemie beantragt werden mussten. Professor Schilling verlangte von mir hauptsaechlich Pyrimidon oder Pflanzschin, die er in groesseren Mengen brauchte, was auch sehr schwer zu beschaffen war. Er wollte auch von

... in ... ..  
... ..  
... ..

... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..

... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..

... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..

... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..

1000

mir Instrumente haben. Er wollte z.B., dass ich ihm ein binokulares Mikroskop verschaffen sollte und hat mir persoendlich gedroht, mich beim Reichsfuehrer zu melden, wenn ich nicht den noetigen Druck da- hinter setzen wuerde. Professor Schilling gab mir such einmal den Auftrag, ihm Schweinfurter Gruen zu beschaffen. Dies brauchter er fuer seine Versuche, um in den Tuempeln von Dachau die Malaria - Mueck zu bekaempfen.

Ich weiss nur noch, dass die Evakuierung von Sachsenhausen am 21. April 1945 begann und glaube, dass zuletzt in Oranienburg ca 50.000 Haefflinge waren. Der groesste Teil war im Arbeitseinsatz bei verschiedenen Firmen, waehrend meiner Schaeztung nach etw 14.000 bis 15.000 im Lager selbst waren.

Ich habe obige Erklaerung, bestehend aus 4 ( vier ) Seiten in deutscher Sprache gelesen und erklare, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Aen- derungen vorzunehmen. Diese Erklaerung habe ich freiwillig gemacht, ohr jedwedts Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Muerenberg, Deutschland, den 23. Januar 1947.

Herbert Siggelkow.

.....  
( Unterschrift )

Before me, ERIK J. ORTMANN, U.S. Civilian, AGO identification number A - 442713, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared HERBERT WILHELM SIGGELKOW, to me known, who in my presence signed the foregoing statement ( Eidesstatt- liche Erklaerung ) consisting of four pages in the German language and swore that the same was true on the 23 nd day of January 1947 in Muerenberg, Germany.

Erik J. Ortman.

" A CERTIFIED TRUE COPY "

- 3 -

E N D .



4. Versuche an Tbc-Kranken.

a) Der Angeschuldigte Baumkötter gibt weiter zu, Versuche an Tbc-Kranken (offene Tbc) mit einem neuen Medikament eines holländischen Arztes weisungsgemäss durchgeführt zu haben. Er will dabei aus geeigneten Häftlingen zwei Versuchsgruppen zusammengestellt haben, von denen die erste unter seiner Oberaufsicht nach der konservativen Methode mit Zusatzverpflegung bedacht wurde, während die zweite bei Normalkost das neue Medikament des holländischen Arztes verabreicht bekam. Da sich das neue Mittel als ungeeignet erwiesen habe - es soll nur den Schleim aus den Luftwegen entfernt haben - sollen die Versuche nach entsprechendem Bericht an das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt abgebrochen worden sein. Diese Angaben werden von dem Angeschuldigten Gaberle, der sich aus Berufsinteresse die Röntgenbilder der zweiten Versuchsgruppe angesehen haben will, in etwa bestätigt. Schädliche Folgen der Versuchsreihe sind nicht bekannt geworden (Baumkötter Bd. IX Bl. 129 ff., Gaberle Bl. 6R d.A. 6 Sp Ls 85/47 des Spruchgerichts Bevedorf).

b) Nach Angaben des Zeugen Classen, der als Häftlingsarzt eingesetzt war, sind an einigen Tbc-Kranken, die sich freiwillig gemeldet haben sollen, ausserdem in ihrer Wirkung noch nicht hinlänglich bekannte Sulfonamide erprobt worden. Todesfälle sollen dabei jedoch nicht eingetreten sein, da entgegen der offiziellen Weisung bei Gefahr im Verzuge im Einverständnis mit dem Angeschuldigten Baumkötter den Häftlingen durch Herzstärkungsmittel und Magen-auspumpen Erleichterung geschaffen wurde. Auch über sonstige gesundheitliche Schäden bzw. Dauerschäden dieser Versuchsreihe hat der Zeuge nicht berichten können. Der Angeschuldigte Baumkötter, der sich selbst an diese Versuche nicht erinnern will, räumt die Möglichkeit ihrer Durchführung ein (Classen Bd. XII Bl. 132, Baumkötter Bd. XVI Bl. 79R).

Als Straftatbestand kommt danach nur ein bereits verjährtes Vergehen nach § 340 Abs. I StGB in Betracht.

4. Versuche an Tpe-Krankheit.

a) Der Angeschuldigte Baumkötter gibt weiter an, Versuche an Tpe-Kranken (offene Tpe) mit einem neuen Heilmittel eines holländischen Arztes selbständigen durchzuführen zu haben. Er will dabei aus folgenden Mitteln zwei Versuchstypen zusammengestellt haben, von denen die erste unter seiner Aufsicht nach der konventionellen Methode mit Heilungsverfolgung beobachtet wurde, während die zweite bei Heilung des neuen Heilmittels den holländischen Ärzten vorbehalten bleibt. Da sich das neue Mittel als ungenügend erwiesen habe - es soll nur den Schein aus den Leistungen entlockt haben - sollen die Versuche nach entsprechender Rücksicht an das 22-urteilliche Verweilungs- Hauptamt abgegeben werden sein. Diese Angaben werden von dem Angeschuldigten Baumkötter, der sich aus Berlin-Preussen die Höchstzulage der zweiten Versuchstypen ansetzen haben will, in einer beschrifteten, schriftlichen Folge der Versuchsreihe nicht bekannt gegeben. Baumkötter Bd. IX Bl. 129 ff., ferner: Bd. 10 S. 4. & Sp. 129/130 des Sprachgerichts Protokoll.

b) Nach Angaben der beiden Klassen, der die Entlassung eingewilligt war, sind an einigen Tpe-Kranken, die freiwillig gemeldet haben sollen, anzuwenden in ihrer Wirkung noch nicht hinlänglich bekannte Wirkstoffe zu werden. Feststellung sollen dabei jedoch nicht eingeleitet sein, da entgegen der offiziellen Meinung bei Gefahr der Verurteilung in Einvernehmen mit dem Angeschuldigten Baumkötter den Heilungen durch Heilmittel Mittel und Methoden Gruppen Erlaubnis, auszuüben wurde. Auch über sonstige gesundheitliche Schäden bzw. Gesundheitsbilder dieser Versuchsreihe hat der Angeklagte berichten können. Der Angeschuldigte Baumkötter, der sich selbst an diese Versuche nicht erinnern will, räumt die Möglichkeit ihrer Durchführung ein (siehe Bd. XII Bl. 128, Baumkötter Bd. XVI Bl. 179).

Als Strafmaßstab kommt danach nur ein bereits festgesetztes Vergehen nach § 206 Abs. 1 StGB in Betracht.

Damit enthält auch insoweit (Ziff.a) und b)) ein strafrechtliches Einschreiten gegen den Beschuldigten Bankhütter.

1  
IT  
IK  
5